



Die digitale Transformation in der Coronazeit, Interviews

Seite 4-7

Apéro-Gespräch im Museum:

Themenführungen im Naturmuseum
und im Historischen Museum Luzern

→ Anmeldung jetzt Seite 13

Wechsel auf der Geschäftsstelle des Lspv

Seite 8

Es ist ein aussergewöhnliches Jahr.

Natürlich denken fast alle zuerst an die aktuelle Pandemie-Situation – aber das Jahr 2020 ist für den Luzerner Staatspersonalverband in verschiedener Hinsicht und auch ohne Corona ein aussergewöhnliches Jahr.

Die digitale Transformation beim Kanton Luzern

Der Lspv hat den digitalen Wandel schon mehrmals thematisiert. Dass sich nun der Transformationsprozess in dieser Geschwindigkeit vollzogen hat, ist nur dank grossem Einsatz und der Flexibilität der Mitarbeitenden möglich geworden.

Die geführten Interviews zeigen, wo konkret in geänderter Form gearbeitet werden musste und welche Fähigkeiten von den Mitarbeitenden gefordert wurde. Ob auch positive Erfahrungen gemacht werden konnten, ob Letztere auch Nachhaltigkeit zeigen oder ob letztlich mehr Belastungseffekte aus dem Lockdown hervorgehen, wird zurzeit von verschiedenen Instituten wissenschaftlich ausgewertet, u. a. auch durch die Hochschule Luzern – wir werden es erfahren.

Lesen Sie dazu die Interviews auf den Seiten 4–7



Serge Karrer,
lic. iur., Rechtsanwalt und Notar,
wohnhaft in Hitzkirch

Wechsel auf der Geschäftsstelle

Ende dieses Jahres geht eine Ära zu Ende: Helga Christina Stalder tritt in den Ruhestand! Nach Vorstandstätigkeit und Co-Präsidium im Verband wechselte sie vor langer Zeit in die Geschäftsstelle und war so seit Jahren «die» Geschäftsführerin des Staatspersonalverbands schlechthin. Ab Ende Jahr tritt sie also in dieser Funktion zurück. Einen ersten Rückblick finden Sie in dieser Fokus-Ausgabe, S. 8. Eine ausführliche Würdigung werden wir nach «getaner Arbeit» an der Generalversammlung 2021 und im Fokus 1/2021 vornehmen. An dieser Stelle sei schon mal ein grosses Dankeschön für den grossen Einsatz zugunsten des Lspv ausgesprochen!

Unsere neue Geschäftsführerin heisst Inge Lichtsteiner, wohnt in Egolzwil und ist bereits seit mehreren Jahren Verbandsmitglied. Sie ist politisch Interessierten sicher als Kantonsrätin bekannt. Ein erstes Vorstellen finden Sie bereits in diesem Fokus. Weitere «Vorstellungen» werden sicher folgen. An dieser Stelle sei daher ein herzliches Willkommen ausgesprochen! Inge Lichtsteiner tritt ihre neue Funktion am 1. November 2020 an. Ihre Aufgabe wird es sein, mit dem Vorstand einige Metamorphosen auf Verbandsebene vorzubereiten und durchzuführen. Neben den ureigenen Veränderungen in der Geschäftsstelle selber wird das sicher auch die Frage der Kommunikation, der Kommunikationswege und der Mitgliederwerbung sowie der Service bzw. die Dienstleistungen gegenüber den Mitgliedern im Allgemeinen sein. Es wird aber auch der Umgang mit der Ausgliederung von staatlichen Aufgaben zu definieren sein.

Ausgliederung von staatlichen Aufgaben

Wie bereits mehrfach an dieser Stelle erwähnt, werden das Luzerner Kantonsspital (LUKS) und die Luzerner Psychiatrie (lups) in privatrechtliche Rechtsformen überführt und somit aus dem öffentlichen Recht ausgegliedert. Der Kanton Luzern bleibt nur Mehrheitsaktionär. Das Aussergewöhnliche für dieses Jahr ist der Umstand, dass im Hinblick auf die künftigen arbeitsrechtlichen Bestimmungen Verhandlungen über einen Gesamtarbeitsvertrag für LUKS und lups stattfinden. Über die laufenden GAV-Verhandlungen soll

gemeinsam (Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretung) berichtet werden, weshalb an dieser Stelle nicht auf Inhaltliches eingegangen wird. Immerhin ist aufgrund entsprechender Verlautbarungen des Kantons klar, dass der sogenannte Rechtskleidwechsel des LUKS per Mitte 2021 erfolgen soll (die Lups wird später folgen).

Mitgliederversammlung

Wie bereits erwähnt, soll an der Mitgliederversammlung 2021 auch der Wechsel in der Geschäftsführung Thema sein. Die MV 2021 wird auch sicher in irgendeiner pandemiekonformen Form stattfinden. Der Vorstand hat beschlossen, das Jahr ungewöhnlich zu belassen und die MV 2020 ausfallen zu lassen bzw. zusammen mit der MV 2021 abzuhalten. Das heisst, wir werden an einer Mitgliederversammlung zwei Geschäftsjahre mit zwei Rechnungen abnehmen lassen. Ein Nachholen unter den aktuellen Umständen wäre schwierig zu organisieren und würde nie die gleiche Atmosphäre erzeugen, welche an einer «normalen, anständigen» MV herrscht. Eine schriftliche MV abzuhalten, wäre nach der Covid-19-Verordnung des Bundes zwar möglich, wäre bei rund 3000 Mitgliedern aber auch eine sehr aufwendige Sache. Das Ausfallenlassen bzw. Nachholen ist auch nicht ganz rechtskonform, lässt sich aber unter den aktuellen Ausnahmeverhältnissen sicher rechtfertigen.

Pandemie da und dort

Und wenn ich schon beim Thema bin: Es ist ein aussergewöhnliches Jahr, und darum kommt auch dieses Editorial nicht um das Thema Corona herum: Nach dem Lockdown mit geschlossenen Läden und Schaltern, mit Homeoffice und eingestelltem Sozialleben dürfen wir seit Ende Mai nach und nach wieder zur Normalität zurückkehren – schrittweise und unter Einschränkungen –, der Alltag schleicht sich langsam zurück.

Das Wort «schleichen» scheint mir passend, weil im Moment nicht so klar ist, wann und wie was kommt. Natürlich lässt sich der Verlauf einer derartigen Situation nicht wirklich planen. Am Anfang war klar: Wir wollen die Pandemie bremsen, um unsere Spitäler nicht zu überlasten. Das ist gelungen. Und jetzt: zweite Welle, Impfstoff, Grossveranstaltungen, Über- oder Untersterblichkeit? Im Moment scheint uns die Orientierung etwas zu fehlen. Und wie im Nebel üblich sucht man

nach dem Weg, fährt langsamer und erhöht die Bremsbereitschaft.

Ich kann an dieser Stelle die Situation nicht lösen – ich habe weder das nötige umfassende Wissen noch irgendwelche Entscheidungskompetenzen. Aber ich frage mich in meiner Funktion, was das alles für uns als (Staats-) Angestellte bedeutet?

Grundsätzlich ist der Arbeitsmarkt plötzlich lahm. Einstellungen finden nur noch statt, wenn unbedingt notwendig, im Zweifelsfall warten die privaten Arbeitgeber zu. Diese Beobachtung machen wir beim öffentlichen Arbeitgeber Kanton Luzern bisher nicht.

Die finanziellen Folgen des Lockdowns sind aber erheblich. Unternehmen erwarten weniger Umsatz, das bedeutet (zumindest kurzfristig) schwindende Steuereinnahmen. Der Kanton Luzern tritt in der Folge auch auf die Bremse: Statt der im Finanzplan ursprünglich vorgesehenen Lohnentwicklung wird die Lohnentwicklung wegen der Pandemie gebremst. Das Lohnsystem läuft wieder Gefahr, weniger Geld zu erhalten als für seine korrekte Bewirtschaftung notwendig. Einzelne von uns erhalten individuelle Lohnanpassungen, im Allgemeinen aber wird die Lohnentwicklung nicht systemkonform stattfinden können: Der nächste «Lohnstillstand» steht leider an.

Interessanterweise führt das zu speziellen Verwerfungen: In bestimmten Branchen sind die Löhne des Kantons nicht marktauglich. Da man also die entsprechenden Spezialisten auf dem Arbeitsmarkt mit kantonalen Löhnen nicht anlockt, beauftragt man sie als externe Dienstleister und bezahlt ihnen damit höhere Gagen, als wenn man den kantonalen Lohn dem Arbeitsmarkt angleichen würde ...

Luzerner Museen

Nichts mit der Pandemie zu tun hat schliesslich die Metamorphose bei den Luzerner Museen. Wir wollen uns das im Rahmen des Apéro-Gesprächs genau erklären lassen – die Ausschreibung dazu finden Sie in diesem Fokus auf Seite 12–13. Wir werden sicher eine «Corona-gerechte» Umsetzung für den Anlass finden und praktizieren. Wenn trotzdem der eine regelmässige Gast oder die andere regelmässige Besucherin unserer Anlässe ausbleibt, haben wir dafür viel Verständnis. Es ist ein aussergewöhnliches Jahr! ●

Serge Karrer, Präsident Lspv

Inhalt

- 2 Editorial**
Der Präsident hat das Wort – ein aussergewöhnliches Jahr!
- 4–7 Aktuelles/Kurzinterviews zur Coronazeit**
Die digitale Transformation während des Lockdowns in der Coronazeit: Ein Blick in die verschiedenen Institutionen und DS des Kantons
- 8 In eigener Sache:**
Wechsel auf der Geschäftsstelle des Lspv
- 11 Weiterbildung: Rückblick und Diverses**
Die Resilienz-Workshops im Rückblick. Neue Weiterbildungsangebote Zentralschweiz
- 12–13 Veranstaltung am 17. Nov. 2020**
Apéro-Gespräch mit Themenführungen im Museum
Anmeldeformular
- 14–15 Ausblick/Voranzeige**
Doppel-MV im März 2021
Zu Besuch im Bildungszentrum XUND
- 19 News**
 - Die neue Geschäftsführerin ganz persönlich
 - Standbericht neues Verwaltungsgebäude am Seetalplatz

Impressum

Luzerner Staatspersonalverband (Lspv)
Maihofstrasse 52, 6004 Luzern
Telefon 041 422 03 73
E-Mail: lspv@bluewin.ch, www.lspv.ch

Redaktion/Fotos

Anita Weingartner, Lspv
Mitgearbeitet haben an dieser Ausgabe: Serge Karrer, Präsident Lspv
Helga Christina Stalder, Lspv
versch. Interview-Partner/innen Kt. LU

Layout

CH Regionalmedien AG

Druck

Multicolor Print AG, Baar

Versand

Stiftung Brändi, Luzern

Technisches

Auflage: 3000 Exemplare

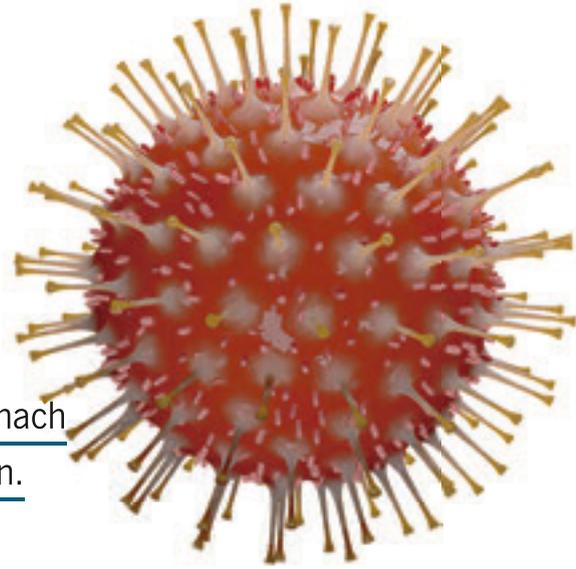
Erscheinungsweise

2-mal jährlich

Digitale Transformation in den kantonalen Abteilungen

	Luzerner Kantonsspital, Pflege L. Schmid, R. Felder	Beratungs- und Informationszentrum für Bildung und Beruf – BIZ, Bettina Beglinger
Was war das Grundlegendste, das sich verändert hatte zu Beginn der Pandemie?	Änderung der Arbeitspläne, kurzfristige Änderungen der Dienstpläne. Teamaufteilung auf verschiedene Stöcke. Einrichtung von mehreren Isolationsstationen mit Personal von verschiedenen Abteilungen. Anspannungen im Team, Ungewissheit, was wie weitergeht.	Da waren plötzlich keine Kunden mehr im Informationszentrum, und persönliche Beratungen im BIZ waren auch nicht mehr möglich. Von einem Tag auf den anderen waren unsere Räumlichkeiten leergefegt; alle BIZ-Mitarbeitenden waren im Homeoffice. Unser Beruf, der vom direkten Kontakt lebt, wurde plötzlich zu einer Arbeit auf Distanz. Aber es zeigte sich, dass auch das funktionierte. Dank der Flexibilität der Mitarbeitenden und der Kundschaft. Es war die Zeit der Macher. Wo sonst mehrseitige Konzepte und lange Prozesse angegangen werden mussten, genügte plötzlich ein Telefon.
Konkret, was wurde umgestellt in den Arbeitsabläufen, in der Tätigkeit selber, oder wie haben Sie weitergearbeitet?	Neue Teamkonstellationen führten zu neuen oder anderen Rapportzeiten. Enger Kontakt mit der Hygiene (Reinigungsabteilung).	Die überwiegende Mehrheit der Mitarbeitenden installierte sich im Homeoffice. Ein paar wenige sorgten dafür, dass die telefonische Erreichbarkeit gewährleistet war, die Lernenden weiterhin betreut und unterstützt waren und die nötigen Sicherheitsmassnahmen vor Ort getroffen wurden. Im Hintergrund wurden die nötigen digitalen Hilfsmittel umgehend bereitgestellt; den Informatikdiensten sei Dank. Sie ermöglichten den Mitarbeitenden, Kontakt mit den Kundinnen und Kunden aufzunehmen und sie per Video- oder Telefon-Konferenz zu beraten und zu unterstützen. Der Informationsaustausch in der Abteilung geschah weitgehend über Videokonferenzen (Microsoft-Teams) oder natürlich auch per Mail oder Telefon. Wir achteten darauf, dass wir uns regelmässig über diese Kanäle austauschen konnten.
Welche speziellen Fähigkeiten mussten die Arbeitnehmenden aufbringen in dieser Zeit?	Flexibilität bezüglich Dienstplan. Arbeiten auf anderen Abteilungen in einem anderen Fachgebiet. Sich immer wieder auf den neuesten Stand bringen wegen häufig wechselnder Hygiene Richtlinien. Vermehrtes Auseinandersetzen mit verschiedenen Diagnosen.	Im Homeoffice war von den Mitarbeitenden sicher eine gute Portion Selbstorganisation gefragt. Denn plötzlich fand ihr Arbeitsleben in ihrem privaten Umfeld statt. Hier mussten sie die nötigen Umstellungen vornehmen und neue Wege suchen. Dies setzte auch ein hohes Mass an Eigenverantwortung voraus und den Mut, sich auf neue und ungewohnte Abläufe einzulassen. Weiter galt es, sich mit neuen bisher noch nicht angewandten Technologien vertraut zu machen. Eine Herausforderung war sicher auch, den Kundinnen und Kunden weiterhin eine gute Beratungsqualität anbieten zu können.

Noch ist die Coronazeit nicht vorbei; das Covid-19-Virus ist noch allgegenwärtig. Der Lspv möchte im Rückblick die Umstellungen des Anfangs und die Einstellung auf eine völlig neue Arbeitsweise in verschiedenen Abteilungen der kantonalen Arbeitsstätten betrachten. Wir lassen dazu nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Personen zu Worte kommen.



Kanton Luzern, Dienststelle Informatik/Infrastruktur, Marcel Knöpfel	Strassenverkehrsamt, Andrea Rast	Hochschule Luzern – Wirtschaft, Madeleine Grauer
<p>Ein grosser Teil der Mitarbeitenden ging nach Hause und arbeitete im Homeoffice. Einige Bereiche von uns als Informatikdienstleister wurden stark gefordert. Damit die Mitarbeitenden anderer Dienststellen ebenfalls von zu Hause aus arbeiten konnten, wurden zirka 200 Notebooks innert kürzester Zeit bereitgestellt. Benutzerkonten, Mailverteilgruppen, Fernzugriffe und Skype-Aufschaltungen wurden für das Arbeiten von zu Hause aus und für den Krisenstab realisiert.</p>	<p>Wir hatten während des ganzen Lockdowns geöffnet. Die Fahrzeugprüfungen wurden weiterhin durchgeführt. Auch die Schaltergeschäfte konnten vor Ort entgegengenommen werden; einzig die Führerprüfungen wurden während dieser Zeit nicht abgenommen. Der Kundeneinlass wurde mittels eines Securitas-Mitarbeiters geregelt. Die Mitarbeitenden wurden in Teams gesplittet und anderen Räumlichkeiten zugeteilt. Durch diese Massnahme hat man viele Mitarbeitende über längere Zeit nicht mehr gesehen, resp. man hatte nur noch per Mail oder Telefon Kontakt. Dies war wohl eine der grössten Veränderungen zu Beginn der Pandemie.</p>	<p>Von heute auf morgen waren wir vor die grosse Herausforderung gestellt, all unsere (Lehr-)Angebote digital anzubieten: Unterlagen und Unterricht wurden digital zur Verfügung gestellt resp. fanden digital statt. Dies war mit einem enormen Mehraufwand verbunden wie Einarbeiten in Programme und Anpassen des Unterrichts auf die neue Form.</p>
<p>Während rund vier Monaten arbeitete ich im Homeoffice. Dank eigenem Büroraum und guter Ausstattung (Notebook, zwei Monitore, grosses Pult, Skype und gute Lichtverhältnisse) war das Arbeiten praktisch wie sonst. Den gewohnten Tagesrhythmus habe ich beibehalten. Es war immer jemand im Büro anwesend. Durch den Einsatz von Homeoffice wurden freie Arbeitsplätze geschaffen, welche die Umsetzung der Hygienevorschriften ermöglichte.</p>	<p>In den eigentlichen Arbeitsabläufen hatte sich nicht viel verändert. Der Betrieb hatte rasch auf Homeoffice umgestellt. Aussenstellen (zusätzlich gemietete Räumlichkeiten) wurden zu administrativen Bereichen umfunktioniert. Dort wurden dann grösstenteils die Postgeschäfte erledigt. Zusätzlich wurden viele Sitzungen via Skype/Webmeetings abgehalten. In der Übergangsphase, in welcher noch kein Schutzkonzept existierte, mussten wir zur Sicherheit der Kundinnen/Kunden und Mitarbeitenden gewisse Dienstleistungen im Prüfungsbereich einstellen.</p>	<p>Der Arbeitsplatz verlagerte sich ins Homeoffice, was zusätzliche Erschwernisse mit sich brachte, insbesondere wenn Computer verwendet wurden, die nicht miteinander kompatibel waren. Es stand nur noch ein Bildschirm zur Verfügung; dieser war zudem kleiner als beim festen Arbeitsplatz. Es gab aufwendige Zeitab-sprachen, weniger Ruhe. Anfangs hatte der Arbeitstag kein klares Ende ...</p>
<p>Selbstständiges Arbeiten und Selbstdisziplin erachte ich beim Homeoffice als wichtig. Damit die sozialen Kontakte nicht zu kurz kommen, sind diesen entsprechend Beachtung zu schenken. Regelmässige Teamanrufe, möglichst mit Video, haben hier gute Dienste geleistet.</p>	<p>Zum Teil hatten Mitarbeitende bis zu drei verschiedene Arbeitsplätze in einer Woche. Es gab immer wieder Situationen, in denen man kurzfristige Änderungen sofort umsetzen musste. Dafür wurde viel Verständnis und Flexibilität von den Mitarbeitenden gefordert.</p>	<p>Schnelle Auffassungsgabe und steile Lernkurve, um mit den neuen Medien klar zukommen. Abgrenzungskompetenz (die mehr oder weniger gelang). Einfühlen in das Gegenüber, da der direkte Kontakt nicht mehr möglich war. Vorausdenken und Gelassenheit. Organisation (u. a. mit der Familie, aber auch mit Arbeitspartner/innen).</p>

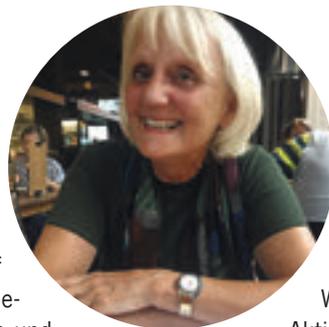


	Luzerner Kantonsspital, Pflege L. Schmid, R. Felder	Berufs-Informations-Zentrum BIZ, Bettina Beglinger
Wie würden Sie die Stimmung umschreiben? Wie haben Sie in Ihrer Abteilung die Anfangszeit erlebt? Wie ist die Stimmung heute?	<p>Anfangs: Ungewissheit, Warten auf die Welle, Anspannungen in den Teams, zurückhaltende Stimmung, da man die Mitarbeiter nicht gut kennt. Bemerkbare Hilfsbereitschaft.</p> <p>Heute: Man hat sich mit der Situation auseinandergesetzt, hat sich daran gewöhnt. Man kennt neue Teammitglieder besser.</p>	<p>Zu Beginn herrschte eine grosse Unsicherheit. Alle mussten sich mit der neuen Situation auseinandersetzen und ihre neue Rolle finden. Klare Vorgaben halfen in diesem Prozess. Zudem waren alle in der gleichen Situation und standen vor den gleichen Herausforderungen. Sehr schnell zeigte sich, die Arbeit ist in der neuen Form machbar, und die Kundschaft ist dankbar, dass wir weiterhin für sie da sind. Das hat alle aufgestellt und viel dazu beigetragen, dass Neues einfach ausprobiert wurde. Auch ein Gefühl der Gemeinsamkeit entstand: Wir schaffen das! Gleichzeitig trat in dieser Zeit das wirklich Wichtige (die Kundinnen und Kunden) in den Vordergrund. Persönliche Befindlichkeiten waren plötzlich zweitrangig. Wir möchten all das in unsere Arbeit integrieren, was sich in der Coronazeit bewährt hat. Die Möglichkeit zu Distanzberatung, zu Videokonferenzen und die Option Homeoffice. Auch punkto Hygiene und Sicherheit haben wir dazugelernt. Die Mitarbeitenden setzten alles daran, dass kein zweiter Lockdown kommt. Wir konnten zwar unserer Arbeit unter den neuen Vorzeichen nachgehen, vermissen aber den persönlichen Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen und zum Team. Diesen möchten wir nicht mehr missen.</p>
Welche Massnahmen gelten heute an Ihrer Arbeitsstätte?	Maskenpflicht. Neu: eine Iso-Abteilung.	<p>BIZ ist wieder geöffnet. Der Empfang und die Telefone sind wieder den ganzen Tag bedient. Wir bieten unsere Dienstleistungen wieder vollumfänglich an, allerdings in Mischform aus Distanzberatung und Direktberatung. Damit gewährleisten wir, dass nicht zu viele Kundinnen und Kunden gleichzeitig vor Ort sind. Weiter nutzen wir für Sitzungen stärker die Möglichkeiten von Skype und Microsoft Teams – dies spart Reisezeit und Reisekosten. Wir bieten wieder Veranstaltungen an. Wer teilnehmen will, muss sich im Sinne des Contact Tracings anmelden. Was die Hygiene betrifft, halten wir uns strikt an die Vorgaben des Bundes. Im öffentlichen Kundenbereich besteht Maskenpflicht, in den Einzelgesprächen schützen wir uns mit Trennwänden aus Plexiglas. Im Ein- und Ausgangsbereich stehen Dispenser mit Desinfektionsmittel. Mit Flächendesinfektionsmittel reinigen wir nach jeder Nutzung Tische und Stühle. In sämtlichen allgemein zugänglichen Räumen ist die zulässige Höchstzahl an Personen angeschrieben.</p>
Positives aus dieser ausserordentlichen Zeit ...	<p>Zusammenhalt/Zusammenarbeit mit anderen Personen (Arzt und Pflege). Einblicke in andere Fachgebiete.</p>	<p>Wir haben in dieser Zeit erfahren, dass wir grosse Herausforderungen gemeinsam meistern können. Die Umstände zwangen uns, innert kürzester Zeit Neues auszuprobieren und unkompliziert anzupacken. Wir haben erlebt, dass uns dies gelungen ist. Unsere Arbeit hat sich durch neue Formen verändert – wir arbeiten vermehrt im Homeoffice und nutzen die technologischen Kommunikationsmöglichkeiten noch stärker. Die Mitarbeitenden schätzen den persönlichen Kontakt viel bewusster als vor Corona. Die Erkenntnis, dass innerhalb kurzer Zeit nichts mehr so ist, wie es war, ist uns geblieben. Aber auch das Wissen, dass wir es gemeinsam schaffen.</p>

Kanton Luzern, Dienststelle Informatik/Infrastruktur, Marcel Knöpfel	Strassenverkehrsamt, Andrea Rast	Hochschule Luzern-Wirtschaft, Madeleine Grauer
<p>Die Stimmung als solche empfand ich weitgehend positiv. Gedrückt wurde sie durch folgende Fragen: Warum machen nicht alle Homeoffice, die es könnten? Wird eine Zweiklassengesellschaft gebildet? Vertrauen die Vorgesetzten zu wenig den Mitarbeitenden, oder fürchten sie einen Kontrollverlust? Wie geht es in Zukunft mit Homeoffice weiter? Meine Stimmung nach der Homeoffice-Rückkehr betrachte ich persönlich als eher schlechter als vorher.</p>	<p>Zu Beginn der Pandemie bemerkte man die Unsicherheit von einzelnen Mitarbeitenden stark. Wir informierten wöchentlich über die vorgenommenen Schutzmassnahmen oder über andere Veränderungen resp. Anpassungen. Die Meinungen darüber waren geteilt. Die einen empfanden die Massnahmen als übertrieben, andere als zu schwach. Mittlerweile gehören die eingeführten Schutzmassnahmen zum Alltag und werden strikte umgesetzt. Die Unsicherheit der Mitarbeitenden legte sich nach und nach wieder.</p>	<p><i>Zur Anfangszeit:</i> Gedrückte Stimmung, Kontakte auf das Minimum reduziert, mehr und mehr wurde auf Homeoffice umgestellt, spontaner Austausch war verunmöglich. Arbeitskolleginnen und -kollegen, welche allein leben, fühlten sich teilweise einsam ... Arbeitskolleginnen und -kollegen mit Familie und Kindern (teils allein erziehend) kamen an ihre Grenzen. Wir haben immer wieder versucht, Onlinesitzungen abzuhalten, um in Kontakt zu bleiben. Das war sehr wertvoll. <i>Heute:</i> Durch die Öffnung und die vermehrte Rückkehr ins Büro «vermenschlicht» sich die Zusammenarbeit wieder. Dadurch, dass der Unterricht auch im Herbstsemester mehrheitlich online stattfinden wird, verändert sich in diesem Bereich nicht viel. Die Erfahrungen der letzten Monate wirken sich positiv aus, doch der Arbeitsaufwand bleibt massiv erhöht (Unterricht muss auf neue Lehrformen umgestellt werden).</p>
<p>Empfohlene Hygienemassnahmen werden umgesetzt. Viele Abteilungen erlauben ein bis zwei Tage Homeoffice in der Woche. Ich habe den Eindruck, dass jeder Teamleiter unterschiedlich entscheidet. Die persönliche Einstellung zu Homeoffice prägt wahrscheinlich auch die Handhabung.</p>	<p>Es gelten die Anweisungen des Bundesamtes. Angepasste Prüfungsbedingungen (z. B. Führerprüfungen nur noch mit Schutzmaske). Aktuelle Informationen werden im Internet/Intranet laufend angepasst. Via unseren Infoscreens werden Kundinnen und Kunden auf die Verhaltensregeln hingewiesen. Covid-19 ist ein festes Traktandum an der GL-Sitzung. Nach Möglichkeit Beibehalten der Webmeetings (Vermeidung von grösseren Meetings). Kundeneinlass mittels Ampelsystem. Desinfektionsspender in Arbeitsbereichen und im Kundenbereich, mobile Spender für Experten). Regelmässige Reinigung der Handläufe. Handschuhe für den Frontbereich. Plexiglas an den Schaltern. Diverse Bodenmarkierungen. Reduzierte Kantinensitzplätze (Einhaltung 1,5 m Abstand). Regelmässige Kontrolle durch sicherheitsbeauftragte Personen.</p>	<p>Abstandsregeln gelten, und wer kann, soll nach wie vor im Homeoffice bleiben. Der Unterricht in der Ausbildung bleibt mehrheitlich digital («hybrid»). Wenn sinnvoll und räumlich möglich, dann treffen wir uns wieder vor Ort.</p>
<p>Durch Homeoffice konnte für mich die Lebensqualität entscheidend gesteigert werden. In vielen Fällen ist das Arbeiten von zu Hause aus problemlos möglich. Ich wünschte mir, dass dieser neuen Arbeitsform in Zukunft vermehrt Rechnung getragen wird. Homeoffice könnte dazu beitragen, die Klimaziele zu erreichen. Gleichzeitiges Heizen von privaten Räumen und Büroräumen würden hinfällig oder redimensioniert. Der Infrastrukturausbau bei Büros, Strassen und ÖV müsste nicht in dem Tempo erfolgen, wie es heute nötig ist.</p>	<p>Die Mitarbeitenden halten mehr Abstand zu einander, sind rücksichtsvoller und haben mehr Verständnis für gewisse Situationen.</p>	<p>Vermehrtes Verständnis: Fehler werden eher «vergeben». Solidarität: Wir sind alle im gleichen Schiff und müssen am selben Strick ziehen. Ängste: Wie geht es weiter? Aufträge werden storniert oder verschoben, Verträge kommen nicht zustande. Haben wir genügend Arbeit? Aktuell müssen wir davon ausgehen, dass der massive Zusatzaufwand nicht «entschädigt» wird. Von den Studierenden kommt die Rückmeldung: Sie vermissen das Zwischenmenschliche; das macht mich betroffen. Als Dozentin ist es mir wichtig, Plattformen herzustellen, wo der direkte und «persönlichere» Austausch möglich ist.</p>

Wechsel beim Lspv

Die Geschäftsführerin Helga Christina Stalder schaut vorwärts und auch zurück.



Mein Altersrücktritt steht vor der Tür. Ende Dezember ist es so weit. Unsere pensionierten Mitglieder haben mich an Mitgliederversammlungen, Ausflügen und Veranstaltungen auf meinen Altersrücktritt gut vorbereitet. Auf mehr Zeit für Garten und Golf freue ich mich besonders.

Der Lspv hat mich fast 40 Jahre durch mein Berufsleben begleitet. 1980 bin ich als Mitglied zum Lspv gekommen, geworben durch meinen Vorgesetzten. 1990 wurde ich zum Vorstandsmitglied, danach zur Co-Präsidentin zusammen mit Armin Steiner und später zur Präsidentin gewählt. Ab Mitte 2003 bin ich Geschäftsführerin des Lspv. Ich nehme viele schöne Erinnerungen aus dieser Zeit mit in mein 70. Lebensjahr.

Höhepunkte – Hochs und Tiefs

Als Höhepunkte habe ich die Verhandlungen in der Papeko (Paritätische Personalkommission) mit dem Finanzdirektor, den Departementssekretären und den Leitenden der DS Personal in Erinnerung. Das jährliche Ringen um Lohnerhöhungen und Verbesserungen der Arbeits- und Anstellungsbedingungen ist herausfordernd.

Niederlagen wie die immer wiederkehrenden Sparpakete haben mich geärgert. Dies insbesondere, da wir (und auch die andern Personalverbände) z.B. die Abschaffung des automatischen Stufenanstieges oder die Reduktion des Dienstaltersgeschenkes und auch das Sparpaket, das den Mitarbeitenden vom Lohn «abgezackt» wurde, nie mehr zurückerobert konnten.

2009 konnten wir zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Luzerner Personalverbände ALP die Sozialpartnerschaft mit den Spitälern und Kliniken LUKS/lups eingehen – ein Erfolg für uns alle. Dies ermöglicht, die Anliegen der vielen Arbeitnehmenden beim grössten Arbeitgeber im Kanton direkt vertreten zu können.

Auch ein Höhepunkt war im Jahr 2013: Der Lspv feierte sein 100-Jahr-Jubiläum mit einem Fest für die Mitglieder. Die Lspv-Jubiläumstasche ist jetzt noch im Umlauf, und die Wiederholung der Reka-Check-

Aktion sowie die im Jahr darauf

abgegebenen LUGA-Gratiseintritte wurden sehr geschätzt. Das war ein arbeitsreiches Geschäftsjahr mit schönen Erlebnissen.

Auch an den Mitgliederversammlungen und den Vorabendgesprächen und ebenso an den Ausflügen mit dem Pensioniertenverband PVLS habe ich viel Wertschätzung für die Arbeit erfahren, und es zeigte mir, dass es den Lspv auch nach 100 Jahren noch braucht.

Arbeiten im Team

Auf die Unterstützung und das Vertrauen der Vorstandsmitglieder und der Präsidenten Martin Schwegler, Peter Dietschi und Raphael Kottmann konnte ich immer zählen und ebenso jetzt bei Serge Karrer.

Inspirierend war für mich in den letzten fünf Jahren die Zusammenarbeit mit meinen beiden Mitarbeiterinnen Sabrina Schaller und Anita Weingartner. Aufgrund des gestaffelten Altersrücktritts konnte ich zuerst den Teil Rechnungswesen/Mitgliederadministration an Sabrina Schaller abgeben, und ab 2016 hat mich zudem Anita Weingartner als fokus-Redakteurin und Webmasterin, entlastet.

Auch diese beiden Personen werden den Lspv auf Ende Jahr verlassen. Ich bin sicher, dass sich auch meine Nachfolgerin in der Bürogemeinschaft mit dem Lehrerinnen- und Lehrerverband LLV wohl fühlen wird. Ich habe diese Nähe immer sehr geschätzt. ●

Vom «Zauber des Neuen» lassen wir uns nun alle 2021 überraschen.

Helga Christina Stalder

Rücktritt Mitarbeitende beim Lspv:

Sabrina Schaller-Stalder

Sie führte während fünf Jahren den Teil Rechnungswesen und die Mitgliederadministration; eine wertvolle Stütze an der Seite der Geschäftsführerin.

Anita Weingartner

Ab 2016 übernahm Anita Weingartner die fokus-Redaktion, organisierte Anlässe mit Referentinnen und Referenten (Apéro-Gespräche) und betreute die neue Website des Lspv.

Wir begrüssen die neue Geschäftsführerin des Lspv:

Inge Lichtsteiner, Egolzwil, wird ab 1. November 2020 die Geschäftsführung des Lspv in einem 60-Prozent-Pensum übernehmen. Motivation: «Für eine neue Herausforderung ist es nie zu spät. Ich lebe nach dem Motto: «Wer rastet, der rostet.» Ich bin gewohnt, anzupacken und umzusetzen, darauf freue ich mich.»

Inge Lichtsteiner ganz persönlich, S. 19

Für die Mitglieder des LSPV engagiert.

Freuen Sie sich auf erstklassigen Versicherungsschutz und attraktive Vorteile.



Helsana für Gesundheitsförderung und Prävention

Gesünder und länger leben? Helsana beteiligt sich an Präventivmassnahmen und übernimmt Kostenanteile Ihres Fitnessabonnements. Auch auf den Helsana-Trails macht Walken und Joggen Spass.



Helsana für Komplementärmedizin

Sanfte Heilungsmethoden bevorzugt? Helsana beteiligt sich an Ihren komplementärmedizinischen Behandlungen, vermittelt seriöse Therapeuten und berät Sie in allen Fragen rund um die Alternativmedizin.



Helsana für attraktive Vorteile

Profitieren Sie von vorteilhaften Vergünstigungen.

Mehr erfahren?

Helsana-Gruppe, Generalagentur Luzern, Tribtschenstrasse 78, 6005 Luzern
Ralph Walker, Tel. 043 340 72 85, ga-Luzern.markt@helsana.ch oder auf [helsana.ch](https://www.helsana.ch)

Zur Helsana-Gruppe gehören Helsana Versicherungen,
Helsana Zusatzversicherungen, Helsana Unfall und Progrès.

Helsana
Engagiert für das Leben.



Persönliche Nähe bringt Sicherheit

Mit einer unserer 200 Agenturen und Geschäftsstellen in der ganzen Schweiz sind wir bestimmt auch in Ihrer Nähe. Schauen Sie vorbei und profitieren Sie von einer persönlichen Beratung.

CONCORDIA

Dir vertraue ich

www.concordia.ch

Die Resilienz-Workshops vom 9./30. Juni 2020 im Rückblick

Das Thema «Resilienzorientierte Emotionsregulation» oder wie wir unsere Gefühle gesundheitsfördernd regulieren können, ist in unserer Berufs- und Arbeitswelt so allgegenwärtig wie im Privaten.

Die Teilnahme an den Workshops war für Mitglieder des Lspv kostenlos. Die Teilnahme machte nur Sinn, wenn der Besuch an beiden Daten wahrgenommen werden konnte – und siehe da, eine volle Gruppe Interessierte wollte und konnte dies. Unter erschwerten Bedingungen für Teilnehmende, Referentin und nicht zuletzt für die Haustechnik des BBZB (Covid-19 Sicherheitsauflagen des Bundesamtes für Gesundheit mussten gewährt sein), konnte der Lspv am 9. Juni 2020 den Workshop starten und seinen Mitgliedern und Interessierten diese wertvolle Erfahrung bieten.

Das Entstehen von überschwänglichen Emotionen wurde aufgezeigt, an praktischen Beispielen diskutiert und im Sinne von Reflexion dann im Homework zwischen beiden Kurs-Teilen beobachtet und die Regulation geübt.

Die Teilnehmenden wissen nun, was eine konstruktive Emotionsregulation bedeutet. Das beginnt beim wachsamem, aufmerksamen und differenzierten Wahrnehmen unserer Gefühle! Es gibt Mittel und Werkzeuge, um unsere Gefühle aktiv und zielorientiert regulieren zu können. Das macht Mut, unsere Emotionen als Ressourcen zu nutzen. Gefühle wie Freude oder Zufriedenheit können so intensiver erlebt, dagegen Gefühle wie Aggression oder Enttäuschung wirksam reguliert werden.

Der Lspv ist überzeugt, dass die Thematik im Umgang miteinander zentral und für die Leistungsfähigkeit von Mitarbeitenden von hoher Bedeutung ist. Wir sagen Danke an Patricia von Moos. Sie hat uns an den zwei Abenden geführt, gezielt geleitet und zur Vertiefung der Thematik umfassende Unterlagen abgegeben. ●



Resilienztrainerin Patricia von Moos, lic. phil.I, Sozial- und Präventivmedizinerin, www.patriciavonmoos.ch

Weiterbildung Zentralschweiz: Immer am Ball für das Verwaltungspersonal/Homeoffice und mehr

Das neue Weiterbildungsprogramm der Weiterbildung Zentralschweiz ist aufgeschaltet.

Über diese Links gelangen Sie zum Angebot:

- In der Broschüre mit den Kurzausschreibungen erhalten Sie einen Überblick der bewährten und diversen neuen Angeboten.
- Die detaillierten Ausschreibungen finden Sie auf der Webseite unter www.weiterbildung-zentralschweiz.ch

Für Sie herausgepickt:

Kurse zu Homeoffice und Online-Meetings. Die jüngste Vergangenheit hat gezeigt, dass mobi-

les Arbeiten nicht einfach gelingt; ein optimales Gestalten von Homeoffice kann aber erlernt werden. Im Angebot des Webinar erhalten Sie praktische Tipps, was es für den optimalen mobilen Arbeitsplatz braucht und wie Sie die digitale Zusammenarbeit erfolgreich gestalten. Die für Sie wesentlichen Aspekte vertiefen Sie individuell in einem E-Learning-Angebot. Nützen Sie die Gelegenheit, trainieren Sie Zoom-Meetings, bleiben Sie am Ball! Der Lspv unterstützt und wünscht Ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude bei Ihren beruflichen Herausforderungen.



Weiterbildung Zentralschweiz
Hirschengraben 36
6002 Luzern
041 228 55 56

Apéro-Gespräch im Museum

Dienstag, 17. November, 17.30 Uhr

Der Lspv besucht die kantonalen Museen: Natur-Museum Luzern und Historisches Museum Luzern – ein spannender Themenabend für Mitglieder und Interessierte. Trotz Social Distancing werden wir Gelegenheit haben, miteinander ins Gespräch zu kommen – darauf freuen wir uns besonders.

- **Treff: 17.30 Uhr an der Pfistergasse 24, Luzern.**
- **Begrüssung im Foyer des Historischen Museums und Präsentation durch die Direktorin Almut Grüner, Diplomkulturwirtin**
- **Kultureller Themenrundgang nach Wahl (max. 20 Pers. pro Gruppe)**
- **Gemeinsamer Apéro im Foyer des Natur-Museums**

Diese Themenrundgänge stehen für Sie zur Wahl:

- Die Zauneidechse, ein Schutz- und Artenförderprojekt mit der Albert-Koechlin-Stiftung; Führung Benedict Hotz.
- Die Sonderausstellung: Jubiläum 50 Jahre Frauenstimmrecht im Kanton Luzern; Führung Sibylle Gerber.
- «Luzern in 20 Minuten», eine Theatertour mit Dave Gilgen.

Die Zauneidechse

Die Zauneidechse steht auf der roten Liste der bedrohten Tierarten. In unserer stark genutzten Umwelt bleibt ihr wenig Lebensraum. Die Ausstellung erlaubt Einblicke in das Leben und die bevorzugten Lebensräume dieser Tierart.



Gleichzeitig zeigt sie in einem Filmporträt wie u.a. in der naturnahen Gärtnerei der Zauneidechse und damit vielen anderen Lebewesen geholfen werden kann. Mit einer Länge von 10cm ein eher kleines Lebewesen, aber spannend wie ein grosses!

50 Jahre Frauenstimmrecht im Kanton Luzern

Nach langem politischem Ringen wurde am 25. Oktober 1970 in Luzern auf Kantons- und Gemeindeebene das Frauenstimm- und



-wahlrecht eingeführt. Natürlich gab es Wegbereiterinnen schon im 19. Jh. Sibylle Gerber, Kuratorin im Historischen Museum, nimmt jedoch passend zum 50-Jahr-Jubiläum die Luzerner Frauengeschichte zum Thema.

«Luzern in 20 Minuten» (Theatertour)

Mit Schwung führt der Lagermitarbeiter die Gäste durch die Luzerner Geschichte. Er lässt dabei einzelne illustre Luzerner Figuren aus der Vergangenheit auferstehen: Der waffennärrische Zeugherr empfängt seine Gäste, der Schweizergardist salutiert vor dem Löwendenkmal, und der verzweifelte Regierungsrat fürchtet sich vor einem Freischarenzug.

● Wir freuen uns auf eine grosse Gemeinschaft; laden Sie auch Arbeitskolleginnen und -kollegen dazu ein.



HISTORISCHES MUSEUM LUZERN

www.historischesmuseum.lu.ch

NATUR-MUSEUM LUZERN

www.naturmuseum.ch

Anmeldung zum Apéro-Gespräch am Dienstag, 17. November 2020

Besuch in den Luzerner Museen: Natur-Museum Luzern und Historisches Museum Luzern (Pfistergasse 24, Luzern)

Aufgrund der aktuellen Vorschriften zu Veranstaltungen unter Covid-19 sind wir verpflichtet, die Namen genau aufzunehmen; es ist für jede Person eine Anmeldung auszufüllen.

Ihre schriftliche Anmeldung bis 31. Oktober erleichtert uns zudem die Organisation des Abends und des Apéros.

Bitte beachten Sie: Ihrem persönlichen Wunsch-Themenrundgang kann nur entsprochen werden, sofern die Anmeldung frühzeitig eintrifft. Am Abend vor Ort kann anhand der Personenzahl definitiv zugeteilt werden.

Für Ihre Gesundheit: Händedesinfektionsmittel ist vorhanden; auf dem kulturellen Rundgang ist das Tragen von Hygienemasken empfohlen (bitte selber mitbringen).

Persönliche Anmeldung zum Apéro-Gespräch in den Luzerner Museen

Name/Vorname _____

Tel. oder E-Mail _____

Rundgang: mein Wunschthema _____

Ich bin schon Mitglied beim Lspv

Ich bin (noch) nicht Mitglied beim Lspv

Anmeldung Zusatzperson:

Name/Vorname _____

Tel /E-Mail-Adresse _____

Rundgang: mein Wunschthema _____

Ich bin schon Mitgl. beim Lspv

Ich bin (noch) nicht Mitglied beim Lspv

Senden an: Luzerner Staatspersonalverband Lspv, Maihofstrasse 52, 6004 Luzern

Einfacher geht's per Online-Anmeldeformular auf <https://www.lspv.ch/de/aktuell/agenda>



die Ausbildungsstätte für Gesundheitsberufe

Seit dem Frühjahr herrscht Covid-19. Seit dieser Zeit ist uns allen klar, wie wichtig genügend, gut ausgebildetes, medizinisches Personal ist. Das ist Grund genug, uns eine dieser Ausbildungsstätten aus der Nähe anzuschauen:

Der Lspv besucht die XUND

XUND – Facts & Figures

Investition Schulneubau

Standort Luzern:

50 Mio. Franken.

Aktuell genutzt (2019):

von 2559 Studierenden und Lernenden mit stetig steigenden Studierendenzahlen.

Ausbildungsangebote:

für Assistenzpersonen Gesundheit und Soziales, Fachpersonen Gesundheit, Pflege HF, Nachdiplomstudien in Anästhesie-/ Intensiv-/Notfallpflege, biomedizinische Analytik HF.

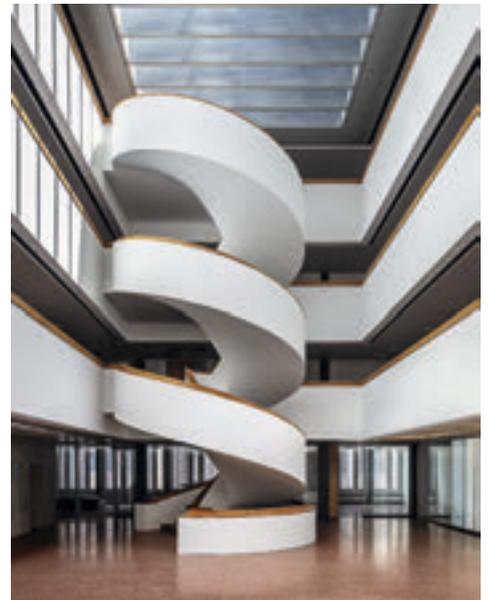
Die Geschlechterverteilung:

mit 90% weiblichen und 10% männlichen Lernenden/ Studierenden noch mit Potenzial bei den Männern.



Am 9. 9. 2019 hat XUND am Standort Luzern das neue Schulhaus für die Pflege, Biomedizinische Analytik, Nachdiplomstudien und Weiterbildungen an der Spitalstrasse, auf dem Areal des Luzerner Kantonsspitals in Luzern, in Betrieb genommen.

Der Neubau bietet für die rund 700 Studierenden zeitgemässe Unterrichtsräume, Lerninseln, eine moderne Laborinfrastruktur für die Biomedizinische Analytik, praxisnahe «Skills-Räume» für Akutpflege-Langzeitpflege-Spitex, eine Mediothek, das XUND-Bistro sowie knapp 100 Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden.



Kernwerte und Leistungsversprechen

XUND hat fünf Leistungsversprechen publiziert und handelt nach der folgenden Mission: **Bedarfsgerechte Aus- und Weiterbildung von genügend und qualifizierten Gesundheitsfachkräften für die Zentralschweiz.**

Und ausserdem: Im August 2020 haben 101 neue Studierende ihre Ausbildung zur/zum dipl. Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann HF begonnen, aufgrund der aktuellen Corona-Situation und der Vollbelegung des Schulhauses neu mit Mundschutz.

XUND empfiehlt die Nutzung der SwissCovid-App um ein lückenloses Contract-Tracing zu unterstützen.

Und weiter ... konnte man im Sommer 2020 auf der XUND-Website lesen:

XUND gratuliert zu den erfolgreichen Lehrabschlüssen...

Insgesamt 905 Absolventinnen und Absolventen der Gesundheits- und Sozialberufe dürfen sich feiern lassen. Sie haben ihre Ausbildung als Fachfrauen und Fachmänner Betreuung, Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit oder Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales erfolgreich abgeschlossen.

XUND und zoda gratulierten den 556 FaGe, 95 AGS und 254 FaBe über die eingerichtete Online-Plattform mein-moment.ch zu ihrem Abschluss.

«Metron at Work»

Architektur Metron legt Wert auf ganzheitliche Lösungsansätze und arbeitet daher intensiv interdisziplinär, d. h., sie setzen sich zusammen, holen Wünsche und Fachwissen der Nutzenden ab und wenden danach viel Fingerspitzengefühl im Umgang mit Ort und Prozesskompetenz an. Seit 1965 gehen sie nach dem Motto «Planen und Bauen heisst, einen Lebensraum über Jahrzehnte zu prägen» – am Bau von XUND, wahrscheinlich gelungen.

Kunst bei XUND

Nebst der Architektur von Metron trägt die Kunst dazu bei, dass sich die ein- und ausgehenden Menschen im Neubau von XUND wohlfühlen.

Sowohl Gesundheit wie auch Bildung haben einen Bezug zum Wohlbefinden. Wohlbefinden

ist eine wichtige Voraussetzung für gutes Arbeiten und einen gelingenden Lehr- und Lernprozess: Wenn man sich wohlfühlt, unterstützt dies die Konzentration, steigert die Aufnahmefähigkeit und erleichtert das Einlassen auf Neues.

Auf einem «Kunst-Spaziergang» durch das Haus begegnen wir den Werken von Judith Albert und Rochus Lussi mit den Titeln «Streiflichter» und «Von Haut zu Haut».

Räume

Die Studierenden können in **drei «Skills-Räumen»** realitätsnahe Situationen exemplarisch trainieren. Die drei Szenezimmer sind auf die drei Versorgungsbereiche Alters- und Pflegezentrum, Spital sowie Spitex ausgerichtet. Die Skills-Räume sind Teil der praxisnahen Ausbildung. Sie zeigen Übungssituationen, die den Studierenden Sicherheit für ihr Handeln in der realen Patientenbetreuung geben.

Im **«Future Lab»** (Zukunftslabor mit Roboting) werden technologische Hilfsmittel und Assistenzsysteme rund um die Gesundheit vorgestellt. Hier lernt man die Roboter-Robbe Paro und den kleinen humanoiden Roboter Nao Senior kennen – freuen Sie sich auf diese Bekanntschaft!

Sechs Lerninseln bieten den Studierenden Rückzugs- und Lernort in einem. Auf jeder Unterrichtsetage sind zwei angesiedelt, welche zum Atrium hin offen sind. Alle tragen je ein Wappen eines Zentralschweizer Kantons und sind in unterschiedlichen Farben gehalten. Ob hier individuell oder kollektiv gelernt, ob ein aktiver Austausch stattfindet oder Erholung gesucht wird – alles ist möglich. ●



Jörg Meyer (52) ist seit 2014 Direktor des Bildungszentrums XUND und auch Präsident

des Verbandes Bildungszentren Gesundheit Schweiz. Politisch engagiert er sich seit 2013 im Kantonsrat Luzern und ist Mitglied des Lspv. Nach einer Banklehre und dem Studium zum dipl. Sozialarbeiter FH hat er sich mit einem MAS Philosophie + Management (Universität Luzern) sowie Nachdiplomstudien im Führungsbereich und Public Management (u. a. Harvard University, Boston USA) weitergebildet. Er verfügt über gut zwanzig Jahre Erfahrung auf Stufe Geschäftsleitung im Sozial- und Bildungsbereich (NPO, kant. Verwaltung).

Mit dem Lspv in das neue Schulhaus für Gesundheitsfachkräfte

Doppel-Mitgliederversammlung 2021

Am Donnerstag, 18. März 2021, erfolgt die Rechnungsabnahme 2019 zusammen mit derjenigen von 2020. Ebenfalls an dieser MV werden die langjährige Geschäftsführerin Helga Chr. Stalder und ihre Mitarbeiterinnen verabschiedet.

Persönliche Einladungen dazu folgen zeitgerecht per Post.

Prämienvorteile für Sie und Ihre Familie.

Exklusiv
für LSPV-
Mitglieder



Sparen dank Rahmenvertrag.

Sie als Mitglied des Luzerner Staatspersonalverbands und Ihre Angehörigen im selben Haushalt profitieren von attraktiven Rabatten auf Zusatzversicherungen.

Mit rund 1,78 Mio. Kunden ist die CSS einer der führenden Krankenversicherer der Schweiz und bietet flexible und familienfreundliche Versicherungslösungen zu attraktiven Preisen.

Lassen Sie sich von uns beraten: In einer der über 100 Agenturen, per Telefon 0844 277 277 oder auf [css.ch](https://www.css.ch).

Ihr Gesundheitspartner. Ganz persönlich.



BEI UNS SIND SIE IM VORTEIL!



Nutzen Sie die Gelegenheit und profitieren Sie als Mitglied des Luzerner Staatspersonalverbandes von attraktiven Vorteilsbedingungen auf ausgewählte Versicherungsprodukte – exklusiv für Sie und Ihre Liebsten.

MOBILITÄT	WOHNEN + FREIZEIT	WEITERE ANGEBOTE
<ul style="list-style-type: none"> – Autoversicherung – Motorradversicherung – Oldtimerversicherung – Wasserfahrzeugversicherung 	<ul style="list-style-type: none"> – Hausratversicherung – Privathaftpflichtversicherung – Wertsachenversicherung – Gebäudeversicherung 	<ul style="list-style-type: none"> – Rechtsschutzversicherung (Privat- und Verkehrsrechtsschutz)

Möchten Sie mehr über Ihre persönlichen Vorteile erfahren?

Gerne beraten wir Sie kostenlos und erstellen Ihnen ein konkretes Angebot.

Jetzt **Kontakt aufnehmen** und profitieren!

Allianz Suisse
Firmen-/Verbandsvergünstigungen
 Postfach, 8010 Zürich
 Tel. +41 58 358 50 50
 verguenstigungen@allianz.ch
oder die Generalagentur
in Ihrer Nähe

www.allianz.ch

Lspv Luzerner Staatspersonalverband

Allianz 

Neue Geschäftsführerin

Inge Lichtsteiner, Egolzwil, wird ab 1. November 2020 die Geschäftsführung des Lspv in einem 60-Prozent-Pensum übernehmen.

Du wechselst deinen Arbeitsplatz vom Tribschen- in das Maihofquartier. Was ist anders im Maihof?

Beide Quartiere haben ihren Charme. Auch die Jogging-Strecken der Quartiere sind beide sehr attraktiv. Der wahrhaftige Grund für den Quartierwechsel ist natürlich die neue Arbeitsstelle als Geschäftsführerin des Lspv, dessen Büro im Maihof liegt.

Wie motiviert frau sich, mit 60 eine neue Stelle zu übernehmen?

Für eine neue Herausforderung ist es nie zu spät. Ich lebe nach dem Motto, wer rastet, der rostet. Möglicherweise ist diese Aussage etwas vom Sport getrieben, aber für mich stimmt dieser Leitgedanke auch im beruflichen Sinn.

Ist es für dich schwierig oder gerade reizvoll meine Nachfolge, also eine Fortsetzung nach 17 Jahren Lspv-Geschäftsführung durch mich, anzutreten?

Sicher reizvoll und anspruchsvoll. Ich bin sehr gespannt auf die neue Aufgabe. Vorerst gilt es, sich einzuarbeiten und mir einen Überblick zu verschaffen. Ich bin es gewohnt, anzupacken und umzusetzen, darauf freue ich mich.

Was sind deine Kompetenzen (Skills), die du für die neue Aufgabe mitbringst?

Ich kann mich sehr gut einbringen und mich intensiv mit einer Sache beschäftigen. Dabei gehe ich sehr strukturiert vor, bleibe «dran», ohne verbissen zu werden. Wenn es der Sache jedoch dient, bin ich auch kompromissbereit und lösungsorientiert. Daneben bin ich belastbar, interessiert und offen für Anliegen und Neues. Meine Vernetzung in Politik und Wirtschaft des Kantons Luzern kann unterstützend sein.

Welche Beziehung hast du zu den Mitgliedern des Lspv?

Ich bin selber Mitglied des Verbandes. Die Mitarbeitenden meiner bisherigen Arbeitgeberin



Zur Person: Die erfahrene Berufskauf-frau mit Master in Business Administration (HSLU), Mutter zweier erwachsener Töchter ist gewandt im Umgang mit verschiedenen Personen, vernetzt in der Politik und in der Freizeit aktive Sportlerin. Ihre letzte Arbeitsstelle war beim Kanton in der Eingliederungsberatung bei WAS IV Luzern.

sind Mitglieder, und natürlich gehören einige Kolleginnen und Kollegen aus dem Kantonsrat dem Verband an. Auch von einigen Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung (mit denen ich als Kantonsrätin oft arbeite) ist mir bekannt, dass sie Lspv-Mitglied sind. Ich freue mich sehr, an der kommenden Mitgliederversammlung im März 2021 (sofern diese unter den Schutzvorkehrungen zu Covid-19 stattfinden kann) noch weitere Mitglieder kennen lernen zu dürfen.

Was willst du im neuen Job erreichen?

Ich werde mein Bestes geben, eine kompetente und aufmerksame Ansprechperson für die Mitglieder des Verbandes und andere Institutionen zu sein. Und ich freue mich sehr auf alle Kontakte, die ich im Rahmen meiner Aufgaben pflegen darf.

Nach den ersten 100 Tagen möchte ich...

möglichst viele Mitglieder und Bezugspersonen getroffen haben, Kontaktinstitutionen des Lspv kennen sowie Prozesse, Strukturen und Programme im Griff haben. Ich bin sicher, vor allem auch viel Spass an der neuen Aufgabe zu haben.

Auf ein Wort:

Mac oder Windows – Mac
Morgen- oder Abendmensch – Morgen,
manchmal auch Abend
Wein oder Bier – Wein
Berge oder Meer – unbedingt beides
E-Reader oder Buch – e-Reader
Biken oder Schwimmen – biken ●

Interview: H. Ch. Stalder, im August 2020

Standbericht neues Verwaltungsgebäude am Seetalplatz, ZVSE

(Auszug aus der Mitteilung Kantonsverwaltung vom 11. August 2020)

Nachdem der Luzerner Regierungsrat an Losinger Marazzi AG aus Luzern den Planerzschlag gegeben hat, kann also Planung und die Realisierung des Siegerprojektes «Metropol» beginnen.

Tiefere Kosten durch Reduktion von Standorten

Mit dem Zentralen Verwaltungsgebäude steigert der Kanton die betriebliche Effizienz und reduziert die Bewirtschaftungskosten. Zudem wird das Zentrale Verwaltungsgebäude den Anforderungen der heutigen und zukünftigen Arbeitswelt Rechnung tragen. Unter anderem werden Open-Space-Arbeitsplätze, Ruheräume und Konferenzräume zur Verfügung stehen – Fokus berichtete dazu in seiner Ausgabe 1/2019.

Wer zieht in die ZVSE?

Etwa 1300 Mitarbeitende aus rund 30 Bereichen und heute über 30 verschiedenen Standorten in Luzern werden am Seetalplatz unter einem Dach zusammengeführt. Die neue Form der Zusammenarbeit wird die Kommunikation und den Wissensaustausch verbessern und dabei das Wir-Gefühl unter den kantonalen Mitarbeitenden stärken.

Dieses Zusammenführen von Dienststellen, diese bauliche

Massnahme dient der Umsetzung eines Leitsatzes in der Luzerner Kantonsstrategie: «Luzern steht für Lebensqualität» – Liebe Lesende, bleiben wir offen; als Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Luzern können wir profitieren von der vereinten Anlaufstelle für verschiedene Dienstleistungen.

